

# *der* **Lameyer**



## **Unsere Themen:**

**Geschichte(n) aus den Quadraten**

**Geburtstagskind Lameyer**

**Projekt Urbaner Wandel**

**18. Sommertagszug durch die unteren Quadrate**

**Das Herschelbad im Lameyer**

**und viele Neuigkeiten und Infos aus dem Quartier**

**Quartierzeitung für die Unterstadt**

**März – Mai 2018**

## Termine

## Editorial

### März

- ♣ 14.03.2018, 19.00 Uhr  
Quartierforum  
K 1, 7-13 (EG)
- ♣ 22.03.2018, 16.30 Uhr  
18. Sommertagzug  
Start: Mozartschule R 2
- ♣ 24.03.2018, 11.00 Uhr  
hEiMAT 6: Quartiersbrunch  
Café Filsbach, J 6, 1-2

### April

- ♣ 21.04.2018, 17.00 Uhr  
Workshop ROOMS  
theater/haus G 7  
Anmeldung: mail@theaterhausg7.de  
Eintritt frei
- ♣ 28.04.2018, 11.00 Uhr  
hEiMAT 6: Quartiersbrunch  
Café Filsbach, J 6, 1-2

Viele weitere Termine finden Sie auch auf unserer Homepage [www.ma-unterstadt.de](http://www.ma-unterstadt.de)

*der*  
**Lameyer** wird 15!

Geboren wurde der Lameyer am 01.02.2003 als zunächst namenlose „Quartierszeitung für die Östliche Unterstadt“. Beim Namenswettbewerb konnte Rainer Kröhn seinen Vorschlag durchsetzen und sich über den Gewinn freuen: einen Präsentkorb des Südländhauses.

Seitdem berichtet die Zeitung über Aktivitäten aus dem Quartier. 2012 erfuhr der Lameyer eine nicht unwesentliche Erweiterung als zum bereits existierenden Quartiermanagement Östliche Unterstadt auch der Bereich der Westlichen Unterstadt hinzugefügt wurde. Doch nicht nur der Zuschnitt veränderte sich: Mit der Beauftragung des Mannheimer Quartiermanagement e. V. trat auch Quartiermanagerin Dr. Esther Baumgärtner ihren Dienst an. Der Lameyer erscheint seitdem optisch ein wenig verändert als Quartierszeitung für die Unterstadt auch in den westlichen unteren Quadranten.

♣ Esther Baumgärtner

### Quartiermanagement Unterstadt – Mitmachen und Netzwerken

Im Quartierforum haben Sie in der Regel 4mal im Jahr die Möglichkeit, Anliegen und Ideen einzubringen und sich über aktuelle Themen im Quartier zu informieren. Wenn Sie sich intensiver für die Unterstadt engagieren möchten, können Sie dies auch gerne im Rahmen der Netzwerktreffen zu den Themen Wohnumfeld, Bildung und Soziales, Kunst und Kultur oder Handel und Gewerbe tun.

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.ma-unterstadt.de](http://www.ma-unterstadt.de), über die öffentliche Seite [www.facebook.com/Quartiermanagement.Unterstadt](https://www.facebook.com/Quartiermanagement.Unterstadt) oder unter Tel. 0621 293 2698.

### Impressum

#### Herausgeber:

V.i.S.d.P.: Dr. Esther Baumgärtner | K 1, 7-13 | 68159 Mannheim

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Dr. Esther Baumgärtner, Detlef Möller, Marco Otto

Fotos: Dr. Esther Baumgärtner, Marco Otto & s. Fotos

Leserbriefe und Geschichten senden Sie bitte an [e.baumgaertner@ma-unterstadt.de](mailto:e.baumgaertner@ma-unterstadt.de) oder postalisch an Quartiermanagement Unterstadt | K 1, 7-13 | 68159 Mannheim

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 13.05.2018

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der entsprechenden Autoren wieder.



**MANNHEIMER**  
**QUARTIERMANAGEMENT E.V.**



## Geschichte(n) aus den Quadraten



Altes Kaufhaus mit Paradeplatz, Oktober 1945

### Der mühsame Weg der Mannheimer zu ihrem Stadthaus N1

Nach den verheerenden Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg (1939 bis 1945) ging es in Mannheim zunächst an die Trümmerbeseitigung. Vom alten Kaufhaus auf N1 waren bis auf den Kaufhausturm, der sein Dach verlor, nur noch Ruinen übrig. Im Herbst 1948 fielen lose Steine vom Turm auf die Straße, weshalb Bautrupps ab April 1949 Sicherungsmaßnahmen durchführten. Es wurden die Öffnungen zugemauert, ein Notdach aufgesetzt und die zerstörten Gebäudereste abgerissen. In weiteren Bauabschnitten entstanden auf N1 beiderseits des Turms Gebäude für Fachgeschäfte. 1957 beschloss die Stadt, den Turm zu erhalten bis zur Entscheidung, ob der Wiederaufbau von N1 historisch oder modern erfolgen soll. Bei den Mannheimern zeigte sich

ein zweigeteiltes Meinungsbild in Sachen Turmerhalt, die Stadtväter bevorzugten mehrheitlich eine moderne Bebauung.

Da die Stadtverwaltung immer noch Räume benötigte, entschloss sich der Gemeinderat 1960 einen Architektenwettbewerb für ein neues Rathaus auf N1 zu veranstalten. Die Architekten konnten selbst entscheiden ob der historische Turm in den Neubau integriert oder doch abgerissen werden soll. 44 Arbeiten wurden eingereicht, als Sieger ging der Architekt Roland Ostertag hervor. Sein Entwurf sah ein Gebäude mit 16 Stockwerken vor. Mit 60 m Höhe sollte ein voll auf Funktionalität ausgerichtetes Hochhaus der Moderne entstehen ohne den historischen Turm. Die traditionelle Mannheimer Quadra-

testruktur, die Blockrandbebauung und die Fassadengestaltung fanden ebenfalls keine Berücksichtigung. Das Landesdenkmalamt lehnte den Abriss des denkmalgeschützten Turms ab, das Regierungspräsidium Karlsruhe als übergeordnete Behörde genehmigte aber die Beseitigung. Als 1964 die Überarbeitung der Pläne abgeschlossen war, verschob sich der Baubeginn wegen knapper Kassen. 1965 erfolgte dann der Abriss des Kaufhausturms und es begannen die Bauarbeiten mit der Fundamentierung und der Herstellung der Untergeschosse. Da sich die Finanzlage der Stadt weiter verschlechterte, wurden nur diese fertiggestellt. Ende 1967 ruhten die Bauarbeiten, die Fläche verkam zu Mannheims teuerstem Autoabstellplatz!

In der Zwischenzeit wurde das „Mannheimer Rathaus“ nach dem Entwurf von Ostertag in Kaiserslautern in etwas abgewandelter Form gebaut und 1968 fertiggestellt (s. Foto unten). Es ist dort 84 m hoch, also 24 m höher als das in Mannheim geplante.

Im März 1970 kam die Stadtverwaltung zu dem Schluss, dass eine Vollendung des Projekts frühestens Ende der 1970er Jahre möglich wäre

und es mittlerweile unrentabel sei. Die Stadt wollte daraufhin die Bebauung privaten Investoren überlassen. Es sollte auch nicht mehr so hoch gebaut werden, ein so dominanter und mächtiger Baukörper war jetzt nicht mehr gewollt. Im Herbst 1973 hatte nur noch einer von mehreren Investoren Interesse an dem Bauvorhaben und entsprechende Pläne vorgelegt. Ein Gutachten kritisierte das Projekt, da es aus Rentabilitätsgründen sehr groß und wuchtig geplant war. Auch ein zweiter Versuch mit Investoren ein Jahr später scheiterte, da die Bevölkerung vom geplanten Verkauf des wertvollen, zentralen Grundstücks N1 erfuhr, diesen aber ablehnte.

In der Zwischenzeit war das Collini-Center (Bauzeit 1972 bis 1975) bezugsfertig. Hier zogen einige städtische Behörden ein, sodass die Stadt jetzt nur noch einen Ratssaal benötigte. 1974 wurden neue Rahmenbedingungen für die Bebauung von N1 aufgestellt, z.B. sollte sich ein neues Gebäude auch in die innerstädtische Struktur einfügen. Wegen der Kommunalwahl und der Bundesgartenschau 1975 trat die Bebauung von N1 in den Hintergrund. In der Zeit danach entwickelte die Stadt verschiedene Vorschläge für das Quadrat. Aber erst die Idee eines Stadthauses mit Stadtbibliothek, kombiniert mit Gewerbeflächen, erzeugte neuen Schwung. Der Gemeinderat beschloss am 18. April 1978, einen neuen Architektenwettbewerb durchzuführen. Einzelne Stimmen brachten damals schon den Wiederaufbau des alten Kaufhauses ins Spiel. 48 Entwürfe gingen ein, den ersten Preis erhielt das Architektenehepaar Matyas. Bei den Mannheimern fand der Entwurf keinen Gefallen, und der Ruf nach einer Rekonstruktion wurde lauter. Nachdem der Gemeinderat ebenso wie Oberbürgermeister Ratzel zunächst für den Siegerentwurf waren, änderten sie schließlich ihre Meinung. Entscheidungen zum Bauprojekt wurden nun immer wieder in die Zukunft verschoben. Mitte 1981 war dann klar, dass das Geld



nicht reicht, so dass der Architektenvertrag mit dem Ehepaar Matyas auf Beschluss des Gemeinderats Ende 1983 aufgelöst wurde. 1984 gründete sich die „Bürgeraktion Altes Kaufhaus e. V.“, die eine historische Bebauung auf N1 favorisierte. Auch der neue Oberbürgermeister Widder sprach sich im Dezember 1984 für den Aufbau des historischen Kaufhauses aus, später änderte er seine Meinung. Dieses „Umfallen“ wurde ihm von Teilen der Bevölkerung sehr übel genommen.

In den 1980er Jahren entwickelte die Landesregierung ein „Stadtqualitätsprogramm“. Bei einer Beteiligung bekäme Mannheim ca. 40 Mio. DM vom Land, wenn die Stadt selbst 60 Mio. DM für eine Stadtaufbesserung aufbringen würde. Der Gemeinderat beschloss daher, die Neubebauung von N1 als „Stadtqualitätsprogramm“ festzuschreiben. Als Gegenpol zur „Bürgeraktion Altes Kaufhaus e. V.“ bildete sich nun eine weitere Interessensgruppe, die eine moderne, zeitgemäße Bebauung favorisierte. Beide Seiten gingen zum Teil sehr respektlos miteinander um. Auch die Idee einer Begrünung von N1 und O1 kam auf, hatte aber keine Chance. Da immer noch Geld für das Projekt fehlte, wurde 1986 die stadteigene Gesellschaft für Wohnungs- und Städtebau (MWS) beauftragt, eine Bauherrengemeinschaft zu gründen, um zusätzlich Investoren ins Boot zu holen. Am Ende bestand die Gesellschaft aus der Stadt Mannheim, ÖVA und Mannheimer Lebensversicherung.

In einem „vergleichenden Verfahren“ wurden 16 Architekten aufgefordert, Entwürfe einzureichen, 15 wurden abgegeben. Im Mai 1986 entschied sich die Beurteilungskommission für Carlfried Mutschlers Stadthaus-Entwurf. Mit dem Motiv des Mittelturms neben zwei Flügelbauten in moderner Ausführung sowie einem mit rotem Sandstein verkleideten Sockelgeschoss wurde versucht, Lokalbezug herzustellen. Am 8. Juli 1986 stimmte der Gemeinderat für die Umsetzung des Mutschler-Entwurfs, während

die „Bürgeraktion Altes Kaufhaus e. V.“ ein Bürgerbegehren erwirkte. Der Bürgerentscheid vom 2. November 1986 enthielt folgenden Fragetext: „Soll der Wiederaufbau der Gebäudefassade von N1 in historischer/historisierender Form mit Arkaden und Turm durchgeführt werden?“.

Das Landesdenkmalamt übte Kritik an den Wiederaufbauplänen der „Bürgeraktion“. Da vom ursprünglichen Kaufhaus nichts mehr vorhanden war, handele es sich um einen Neubau. Im Vorfeld des Bürgerentscheids wurde von beiden Lagern mit harten Bandagen gekämpft. Die Mehrheit stimmte klar für die historisierende Fassade. In Baden-Württemberg gilt allerdings für Bürgerentscheide ein Quorum von 30%. Das bedeutet, dass von allen Wahlberechtigten mindestens 30% mit Ja stimmen müssen. Das Quorum ist eine zusätzliche Hürde, kein Ersatz für eine Mehrheit. Das Quorum lag hier bei nur 26,2%! Damit war der Bürgerentscheid gescheitert und der modernen Bebauung stand nun nichts mehr im Wege. Die Bauarbeiten für den neuen Zentralbau Mannheims konnten beginnen.



Eine Nachbildung des Egel-Giebels (s. Foto), das Original schmückte einst den Kaufhausturm, wurde in die Fassade des Stadthaus eingefügt. Das Erdgeschoss und das 1. Obergeschoss des Stadthaus wurden am 2. November 1990 eröffnet, die offizielle Eröffnung fand nach der Komplettfertigstellung am 13. April 1991 statt. Die Mastspitze des Mittelturms mit der Dokumententrommel und dem Erfindersymbol ist ca.

50 m hoch. Übrigens: Entgegen der Angabe in der letzten Ausgabe des Lameyers von Dezember 2017, war der „alte“ Rathausurm nicht 35 sondern 55 m hoch! S. Mannheimer Geschichtsblätter XXX. Jahrgang (1929), Nr. 11. Auch der Paradeplatz wurde in dieser Zeit hergerichtet, bei dessen Gestaltung man sich an den 1890er Jahren orientierte. Für das Bild vom zerstörten Kaufhaus vom Oktober 1945 aus der Sammlung Otto Kramer danke ich Herrn Norbert Leidig recht herzlich.

Quellen: Elfriede Johanna Appel: Der Wiederaufbau des Quadrats N1 in Mannheim (archiv.ub.uni-heidelberg.de); Andreas Schenk: Mannheim und seine Bauten 1907-2007 Band 2 und 5; Monika Ryll: Kaufhaus, Rathaus, Stadthaus in Mannheim; Volker Keller und Hansjörg Probst: Das Alte Kaufhaus in Mannheim; Hans Huth: Die Kunstdenkmäler in Baden-Württemberg Stadtkreis Mannheim Band 1.

♣ **Marco Otto**



**Die große  
Secondhand-Auswahl**

**MARKTHAUS**  
SECOND  
HAND  
GEBRAUCHT WIE NEU.

 Damen-, Herren-  
und Kindermode  
**ab 0,50 €**

 Haushaltsartikel  
aller Art  
**ab 0,30 €**

 Möbel und  
Kleinmöbel  
**ab 1,- €**

 Bücher  
**ab 0,50 €**  
Kiloware: **3,30- €/Kg**

Floßwörthstraße 3-9 | 68199 Mannheim Neckarau  
**Mo – Fr 10:30 – 19:00 Uhr | Sa 09:30 – 16:00 Uhr**

[www.markthaus-mannheim.de](http://www.markthaus-mannheim.de)

- Anzeige -

# QUADRAT4



LEBEN IN DER  
STADT!

Wir bauen in T 4 73 hochwertige Wohnungen  
für stilbewusste City-Liebhaber!

Gehen Sie auf einen virtuellen  
Spaziergang durch Ihr neues Zuhause:  
[www.quadrat4-mannheim.de](http://www.quadrat4-mannheim.de)

 **GBGMANNHEIM** <sup>2</sup>

[www.gbg-mannheim.de](http://www.gbg-mannheim.de)

## Damals und heute

### Das Herschelbad im Lameyer – eine fast historische Betrachtung

Das Herschelbad – ein Aufregerthema – man streitet darüber, wie es mit ihm weitergehen soll.

Einerseits: Die Stadtverwaltung befürwortet ein sogenanntes Wellness-Bad mit entsprechend höheren Eintrittspreisen und überhaupt höheren Einnahmen, damit der jährliche Zuschuss der Stadt nach Möglichkeit nicht mehr erforderlich ist.

Andererseits: Etliche Bewohner der Stadt wollen ein Bad wie bisher mit bezahlbarem Eintritt. Und die Eltern von Schulkindern wollen, dass das Schulschwimmen weiter im Herschelbad stattfindet. Auch soll die seit Jahren notwendige Sanierung erfolgen.

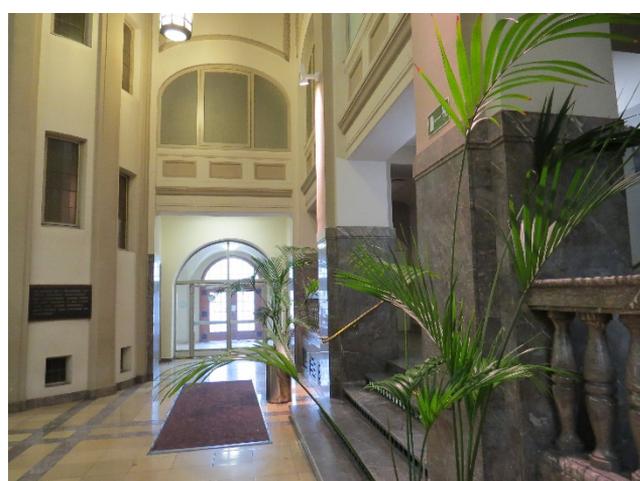
Ist das ein neues Thema? Ist erst kürzlich eine Sanierung erforderlich geworden und wie sehen die Erwartungen an eine Sanierung aus? Antwort kann man auch im Lameyer finden. Bereits in seiner allerersten Ausgabe, Nr. 1 vom Februar 2003, gibt es dazu einen Artikel. Vielleicht haben einige unserer Leser diese Ausgabe in ihrem Archiv. Alle anderen können sie im Internet anschauen mit dem Link: [www.yumpu.com/de/document/view/31912024/der-lameyer-2003-nr1-februar](http://www.yumpu.com/de/document/view/31912024/der-lameyer-2003-nr1-februar). Für Leser\*in-

nen ohne Zugang zum Internet soll in dem vorliegenden Artikel dessen wesentlicher Inhalt dargestellt werden.

So ist dort unter anderem zu lesen: „Weil in den letzten Jahren nur die notwendigsten Reparaturen durchgeführt wurden, sind jetzt knapp 30 Millionen Euro nötig, um die älteste und schönste Mannheimer Badeanstalt wieder im alten Glanz erstrahlen zu lassen.“ Und weiter: „Ziel ist der langfristige Erhalt des Herschelbads.“ Spenden wurden erbeten auf das Konto des Bürger- und Gewerbevereins. Für Rückfragen, so hieß es unter anderem weiter, könne man sich unter der Telefonnummer 293-0 an die Mitarbeiter des Fachbereichs Sport und Freizeit der Stadtverwaltung wenden. Autor\*innen des Artikels wurden nicht genannt.

Erst 2009 wurde im Lameyer das Herschelbad erneut ein Thema. Die Autoren des Artikels in der Ausgabe Nr. 32 vom Oktober 2009 sind seinerzeitige Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer des Herschelbads. Auch dieser Artikel ist im Internet nachzulesen ([www.yumpu.com/de/document/view/33721818/der-lameyer-2009-nr32-oktober](http://www.yumpu.com/de/document/view/33721818/der-lameyer-2009-nr32-oktober)). Begrüßt wird der zwischenzeitlich ergangene Beschluss des Gemeinderats zur Sanierung der Dächer und

Außenfassade des Gebäudes und zur Erhaltung der Badeeinrichtung. Für den Innenbereich wird eine Entscheidung der Stadt über die künftigen Nutzungsmöglichkeiten erwartet. Dabei seien die heutigen Bade- und Erholungsbedürfnisse zu berücksichtigen. Insoweit wird der Blick auf vergleichbare bereits sanierte Badeanstalten gerichtet und folgende Nutzungen festgestellt: Schwimmbad, Spa-Bereich (Spa ist ein belgischer Badeort, britische Touristen führten im 17. Jahrhundert den Begriff *spa* für Heilbäder und Mineralquellen in den englischen Sprachschatz ein), Saunalandschaft, Angebote mit direktem Bezug zum Kernbereich: Schönheit,



Kosmetik, Fitness etc und Gastronomie – kurz gefasst: Der Gemeinderat solle sich für ein modernes Wellness- und Dienstleistungszentrum einsetzen. Das Gutachten eines Sachverständigen wird als sinnvoll erachtet.

Danach gab es etliche letztlich vergebliche Versuche, einen Investor für die weitere Sanierung zu finden. Erst 2017 erschien im Lameyer wieder ein Artikel. Anlass war die Vorlage eines Bäderkonzepts (Bau eines Kombibades am Standort Herzogenriedbad und unter anderem eine Nutzungskonzeption Herschelbad). Diese Konzeption sah kurzgefasst die weitgehende Umgestaltung zu einem Wellness-Bad vor und deutlich erhöhte Eintrittspreise sowie unter anderem den Wegfall des Schulschwimmens und dessen Verlagerung in ein neu zu errichtendes sogenannten Kombibad. In dem Artikel des Lameyer vom März 2017 (unter <http://ma-unterstadt.de/informieren/>

stadtteilzeitung.html, Autor: der Unterzeichner des vorliegenden Artikels) wurde diese Konzeption insbesondere in ihren Auswirkungen auf die derzeitigen Nutzergruppen wie etwa Bewohner insbesondere der Innenstadt erläutert. Diese Auswirkungen fanden weder die Zustimmung etlicher Nutzer noch etlicher Fraktionen des Gemeinderat.

Diese historische Betrachtung kann somit angesichts des bisherigen Ablaufs keine abgeschlossene Entwicklung beschreiben sondern nur einige Etappen. Es mag jedoch deutlich geworden sein, dass sich der Lameyer einem für seine Leser\*innen nicht unwichtigen Teil ihres Lebens im Rahmen seiner Möglichkeiten angenommen hat und wohl auch weiter annehmen wird.

♣ Detlef Möller

## Urbaner Wandel begleitet von Sorgen und Hoffnung



Viel ist passiert in der Östlichen Unterstadt, seit der Lameyer vor 15 Jahren begann, Geschichte und Geschichten aus dem Quartier zu dokumentieren. Das Gelände der ehemaligen Sickingerschule war Anlass leidenschaftlicher Diskussionen im Rahmen eines langjährigen Beteiligungsprozesses. Beim Erzählcafé in der TEN GALLERY im Rahmen des Projekts „Urbaner Wandel in der Nachbarschaft von T 4/T 5“ zeigte sich nun erneut die gelebte Nachbarschaft in einem Quartier, dass noch ein bisschen mehr Liebe und

Pflege durchaus verdient hat. Neben der Vorfreude auf mehr Farbe und neue Nachbarn gab es aber auch Bedenken und Wehmut. Wenn es um den Neubau auf T 4 und T 5 geht, liegt beides nah beieinander: Bei der Vorstellungsrunde waren die Teilnehmer\*innen eingeladen, sich eine Farbe auszusuchen, die mit dem Quartier verbunden ist. Hier wurde einmal die Farbe Gelb gewählt, weil die Teilnehmerin mit dem Bau auf T 4 nun leider weniger Sonne abbekommt. Außerdem besteht die Sorge, dass die als sehr herzlich beschriebenen Bewohner\*innen der Nachbarschaft durch Mieterpreiserhöhungen verdrängt werden könnten und eine nachbarschaftliche Gemeinschaft bei so vielen neuen Wohnungen nur langsam wieder wachsen wird. Andere bewerten die Entwicklungen hingegen eher positiv: der Stadtteil sei mittlerweile weniger grau, die Fassaden inzwischen bunter (auch das eine Nennung der Vorstellungsrunde) und mit der Neubebauung auf T 5 hoffe man auf noch mehr Farbspiele. Ein Highlight des sympathischen Quartiers seien nicht nur das Herschelbad, sondern auch die Hinterhöfe, die an einigen Stellen sehr liebevoll gepflegt werden, manchmal

leider aber auch ein wenig trist daher kommen. Wieder mehr Miteinander wünscht man sich in der Nachbarschaft, die durch Wegzüge und den demografischen Wandel bereits einige liebevolle Gesichter einbüßen musste und zudem seit Jahren von der Baustelle auf T 4/T 5 geprägt ist. Wünschenswert seien auch gemeinsame Hof- oder Straßenfeste. Auch auf den geplanten Quartiersplatz freuen sich die Nachbarn bereits und können sich dort gut gelegentliche Flohmärkte oder eine Präsentation von Mode und anderen Produkten aus dem Quartier vorstellen. Ein großer Wunsch besteht selbst bei „Alteingesessenen“ darin, das Quartier besser kennen zu lernen: Hinterhöfe, der Internationale Garten aber auch Musterwohnungen auf T 4 und T 5 machen neugierig und Hoffnung auf mehr gemeinsame Begegnungen und Gespräche im Quartier.

Auch bestätigte die Veranstaltung, wie wichtig Anlaufstellen für eine lebendige Nachbarschaft sind. Deborah Musso hat mit der TEN GALLERY nicht nur eine hervorragende Adresse für Kunst und Fotografie geschaffen, sondern einen gemütlichen Treffpunkt für die Nachbarschaft. Mit

dazu beigetragen hat sicherlich auch „Heimatwelten: Zwischen Moschee und Ponyclub“ als erstes gemeinsames Projekt von Quartiermanagement Unterstadt und Kulturamt Mannheim mit Fotografien aus dem Quartier von Deborah Musso. Für die Kooperationspartner\*innen aus Kulturamt und Quartiermanagement zeigte sich wie bereits bei der Vernissage am 19. Januar 2018 der große Bedarf an Austausch über Wandel, Wohnen und Zusammenleben. Die Anregungen der Teilnehmer\*innen und das Engagement aus der Nachbarschaft wecken auch bei den Veranstalter\*innen Vorfreude auf weitere spannende Begegnungen.

Im Rahmen des Projekts sollen noch bis 2020 unterschiedliche Veranstaltungen zum Thema stattfinden und zur Begegnung mit neuen und alteingesessenen Nachbarn im Quartier einladen. Die Dokumentation der Nachbarschaft in Bildern und Geschichten wird ebenfalls fortgesetzt. Informationen finden Interessierte auf der Homepage des Quartiermanagements unter [www.ma-unterstadt.de](http://www.ma-unterstadt.de)

✿ Esther Baumgärtner

## Der Sommertagszug 2018 und neues aus dem Lameygarten



Zum 18. Mal führt ein selbstgebautes „Schneemann“ unter Polizeigeleit den Sommertagszug an. Ihm folgen eine große Kinderschar und der mit Trommeln und Pfeifen tönende Spielmannszug zum Lameygarten. Dort verabschieden die Kinder den Winter: Der „Schneemann“ wird verbrannt

und der Frühling mit Liedern und Tänzen freudig begrüßt. Er soll alles zum Blühen und Grünen bringen und den Spaß am Spiel und an Bewegung im Freien.

„Es lebe der Lameygarten“ ist unser Motto. Und endlich wird dieser grünen Oase frischer Wind

zuteil: Noch in diesem Jahr soll damit begonnen werden, den Lameygarten aufzuwerten und auch der Spielplatz erfährt dabei eine Erneuerung, zur Freude von Kindern und Eltern im Quartier. Wie wichtig der Lameygarten für die Innenstadt ist und wie wichtig es ist, ihn sorgfältig zu behandeln und zu gestalten, zeigen die Kinder auch in diesem Jahr wieder beim WinterAde-Spektakel.

Das Programm gestalten Gruppen aus der Mozartschule in R2, dem Kindergarten St. Sebastian in R7, dem Kinderhaus ELKIZ in K2, dem Sickingener Kinderhaus in R7 sowie der Feudenheimer Spielmannszug.

Grußworte entrichten Nicole Fieber, Leiterin der Mozartschule und Dr. Esther Baumgärtner, Quartiermanagerin mit einer Danksagung an alle, die immer wieder zum Gelingen beitragen. Allen voran die Freiwillige Feuerwehr, das Poli-

zeirevier Innenstadt und die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH, der Stadtteil-Service Innenstadt/Jungbusch, Hans Frauenschuh für die Beschallung sowie die Fachbereiche „Sicherheit und Ordnung“ und „Grünflächen und Umwelt“ und

der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft der Stadt Mannheim.

**Der Zug startet am 22. März 2018 um 16.30 Uhr an der Mozartschule in R 2.**

♣ Esther Baumgärtner

## Und wie steht es um die Westliche Unterstadt

Hier lässt sich leider noch nicht auf ganz so viele Jahre der Dokumentation durch den Lameyer zurückblicken, denn hier war sozusagen unser Vorreiter beheimatet: Der „Filsbachbote“ wurde schon einige Jahre vor dem Lameyer geboren und von der Begegnungsstätte Westliche Unterstadt e. V. herausgegeben. Doch eine Stadtteilzeitung muss auch gedruckt und verteilt werden, so dass sich der Verein irgendwann gezwungen sah, die Zeitung einzustellen. Dabei war der Filsbachbote in Nachbarschaftsfragen ebenfalls sehr aktiv: Hinterhöfe im Quartier aber auch das Thema Stadtteilgarten waren in der Ausgabe vom Juni 2000 Thema. Auch weiterhin ist die Westliche Unterstadt mit ihren aktiven Kinder-

und Jugendeinrichtungen ein Motor der Integration und des Zusammenlebens und ist sich dabei über die Jahre treu geblieben. Wer meint, die westlichen unteren Quadrate kommen in dieser Ausgabe ein bisschen zu kurz, hat sicher Recht. Trost ist allerdings in Sicht, denn noch ein Jubiläum steht uns dieses Jahr bevor: die Begegnungsstätte Westliche Unterstadt e. V. wird nun bereits 40 Jahre alt. Auch dies wird dem Lameyer ein Anlass zu Rückblick und Ausblick sein.

♣ Esther Baumgärtner

### Nützliche Nummern und Adressen (update)

**Polizei:** 110

**Feuerwehr:** 112

**Service Nummer der Stadt:** 115 (von 8.00 bis 18.00 Uhr erreichbar)

**KOD:** 0621 293 2933 oder in den Servicezeiten über 115

**H 4-Wache:** 0621 12580

**Drogenverein:** 0621 1590023

**Sozialarbeit für Straßentrinker:** 0160 92305288

**Informationen rund um das Thema Sauberkeit:**

[www.mannheim.de/buerger-sein/sauberkeit-und-abfall](http://www.mannheim.de/buerger-sein/sauberkeit-und-abfall)

<https://www.mannheim.de/buerger-sein/abfallwirtschaft>

**Polizeiverordnung der Stadt Mannheim:**

[www.mannheim.de/stadt-gestalten/03-recht-sicherheit-und-ordnung](http://www.mannheim.de/stadt-gestalten/03-recht-sicherheit-und-ordnung)

**Mängelmelder:** [mannheim.maengelmelder.de](http://mannheim.maengelmelder.de) (auch als app)

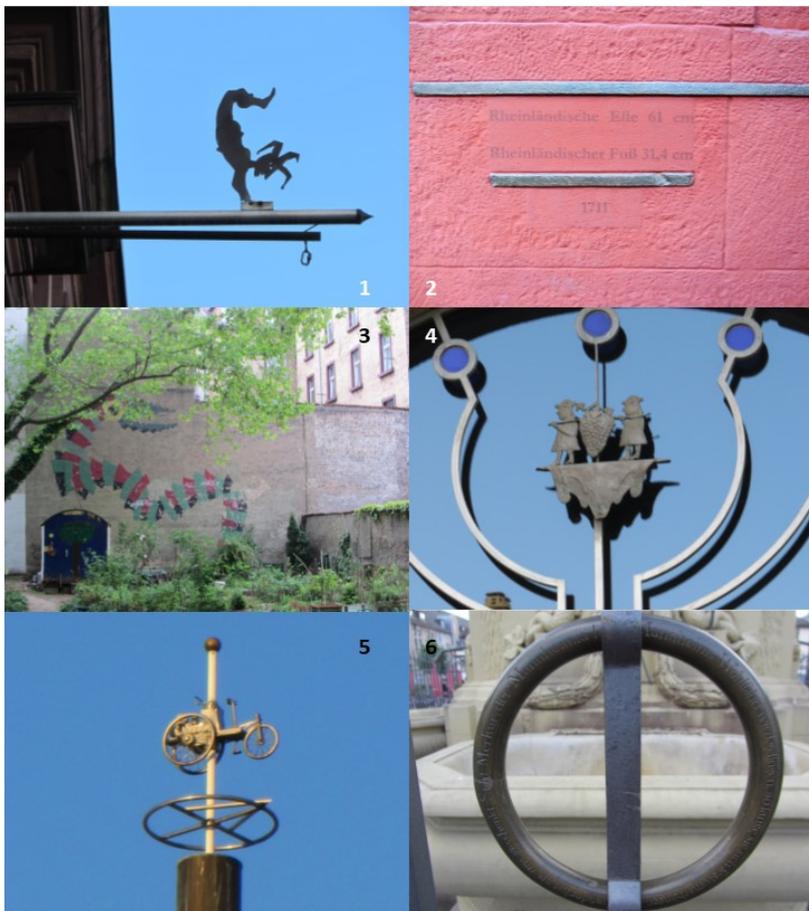
**Kostenlos „stuff“ (Sachen) suchen und verschenken:** Facebook „Gruppe „Free your stuff Mannheim Unterstadt“

Neugierig geworden? Viele weitere Informationen zum Quartier erhalten Sie auf unserer Homepage

[www.ma-unterstadt.de](http://www.ma-unterstadt.de)



**Der Lameyer wird 15! Mit einem kleinen Preisrätsel möchten wir uns bei unseren treuen Leserinnen und Lesern bedanken!**



Erkennen Sie diese Orte? Dann machen Sie mit! Gefragt sind die Namen der abgebildeten Orte/Gebäude. **Einsendeschluss ist der 15. April 2018.**

Als Hauptpreise winken den glücklichen Gewinner\*innen 1x zwei Eintrittskarten für das **EinTanz-Haus in G 4** und eine Ausgabe von „**Mannheim bei Nacht**“ von **Adonis Malamos**.

Einsendungen richten Sie bitte unter Angabe von Name, Anschrift und ggf. Mailadresse an das Quartiermanagement Unterstadt, K 1, 7-13, 68159 Mannheim. Die Gewinner\*innen werden aus den Einsendungen mit den meisten richtigen Antworten ausgelost. Mitarbeiter\*innen des Quartiermanagements und Mitglieder der Redaktion dieser Ausgabe sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.